

damit dein Glück noch einmal; vielleicht kannst du deinem Verluste wieder beikommen. Ist's aber nicht, so reiße dir den Kopf deshalb nicht ab, hörst du?" Ich ging wirklich wieder hin. Die Spieler aber glaubten, ich wollte Krafkeel anfangen, und gedachten, mich ohne weiteres aus der Thür zu werfen, bis ich ihnen denn meine blanken Gulden zeigte und wieder mitspielte. Ei, wie froh war ich, als ich Uhr und Rock wiedergewann! Hut und Geld ließ ich gern im Stiche und rannte über Hals und Kopf davon. Ich hatte an dem einen Mal genug und that ein teures Gelübde, nie wieder zu spielen, hab' es auch gehalten."

"Ich mag auch nicht spielen," sagte Daniel, "mein Lehrmeister und", seines Vaters Name blieb ihm im Halse stecken, "ein Kriegsrat sind mir abschreckende Beispiele!" Daniel mußte von den beiden erzählen, was er wußte, und so verging der Abend recht angenehm und schnell.

Als Daniel den Anwesenden eine gute Nacht wünschte, um sein Lager aufzusuchen, sagte einer von ihnen: „Trostheimer! Er hat mir gefallen. Beliebt es Ihm, so komme Er morgen zu einem Frühstück zu mir. Da wollen wir uns weiter sprechen. Ich heiße Sprüngl und wohne neben dem Rathause No. 331.“ Daniel sagte zu und schlief auf seiner Streu sanfter, als ein König auf seinem Eiderdunenbette.

Sünfstes Kapitel.

Der Schatzgräber.

Daniel hatte nicht Ursache, es zu bereuen, die Einladung angenommen zu haben. Er fand Behagen an Meister Sprüngl und dieser wiederum an ihm. Das Ende der Unterhaltung war, daß Daniel in Arbeit bei ihm ging und sich dabei recht wohl befand. Vier Jahre vergingen ihm, ohne daß etwas seine einförmige Lebensweise unterbrochen hätte. Gewiß würde er noch länger bei dem wackeren Sprüngl geblieben sein, hätte ihn nicht der Wunsch, sich noch mehr in seinem Fache auszubilden, weiter getrieben. Sein Meister mochte ihn deshalb nicht tadeln, so gern er auch den fleißigen Arbeiter behalten hätte. Kurz vor seiner